



RAIFFEISENKASSE RITTEN GENOSSENSCHAFT

BASEL II - SÄULE 3

**ERWEITERTE OFFENLEGUNG
(laut Rundschreiben Nr. 263 vom 27.12.2006 der Banca d'Italia)**

zum 31.12.10

Inhaltsverzeichnis

TABELLE 1	- Allgemeine Anforderungen
TABELLE 3	- Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel
TABELLE 4	- Angemessenheit der Mindesteigenmittelausstattung
TABELLE 5	- Kreditrisiko: allgemeine Informationen
TABELLE 6	- Kreditrisiko: Informationen zur Verwendung des Standardansatzes
TABELLE 8	- Kreditrisikominderungstechniken
TABELLE 9	- Gegenparteiisiko
TABELLE 12	- Operationelles Risiko
TABELLE 13	- Kapitalinstrumente: Informationen zum Bankportefeuille
TABELLE 14	- Zinsänderungsrisiko im Bankportefeuille

Prämissen

Der Titel IV "Informativa al pubblico" des Rundschreibens der Banca d'Italia Nr. 263/2006 ("Nuove disposizioni di vigilanza prudenziale per le Banche") führt für die Banken, zum Zwecke erhöhter Markttransparenz, die Verpflichtung ein, für die Risiken aus der Säule 1 und 2 Informationen betreffend die Angemessenheit der Eigenmittel, die Risikoexposition und die Techniken der Messung und Verwaltung derselben zu veröffentlichen. Diese Informationen werden, so wie in der Anlage zum Titel IV Sektion II des oben angeführten Rundschreibens gefordert, durch die Veröffentlichung in verschiedenen "Tabellen" dargestellt, wobei sich diese wie folgt unterteilen:

- Qualitative Informationen zu Strategien, Prozessen und Methoden der Risikosteuerung;
- Quantitative Informationen zum Ausmaß der Eigenmittel der Bank, zur Risikoexposition und zur Wirkung von Risikominderungstechniken.

Folgende Tabellen ohne Inhalt werden nicht veröffentlicht:

- Tabelle 2: Anwendungsbereich,
- Tabelle 7: Kreditrisiko - Informationen zum IBR-Portfoglio
- Tabelle 10: Risiko aus Verbriefungen;
- Tabelle 11: Marktrisiko - Anwendung interner Modelle für die Bewertung des Positionsrisikos und Wechselkursrisikos

TABELLE 1 - Allgemeine Anforderungen

QUALITATIVE INFORMATION

Das Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 263/2006 sieht vor, dass sich die Banken einer Selbsteinschätzung unterziehen. Konkret bedeutet dies, dass die Banken im sogenannten ICAAP-Prozess Angaben zur Risikoexposition machen bzw. den Grad des als Deckungsmasse zur Verfügung stehenden aktuellen und zukünftigen internen Kapitals bestimmen.

Die Ziele und Politiken der Risikosteuerung werden vom Verwaltungsrat im Zuge der Verabschiedung der strategischen Pläne und internen Regelungen festgelegt. Dem Verwaltungsrat obliegt auch die periodische Anpassung derselben.

Der Prozess betreffend die Verwaltung der für die Bank relevanten operativen und strategischen Risiken ist in einem internen Reglement definiert und beschrieben. Darin werden alle wesentlichen Risiken, welche Auswirkungen auf die operative Tätigkeit und die Geschäftsziele haben, bewertet. Es stehen folglich die Risiken im Mittelpunkt, die für die Raiffeisenkasse individuell von Bedeutung sind oder sein könnten, und zwar wie von der Aufsichtsbehörde explizit vorgesehen (Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 263/06 - Titel III Kapitel I Anlage A):

Risiko/Teilrisiko	quantifizierbar/Bedeutung		Risikostrategie
1. Kreditrisiko			
Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko aus Forderungen an Kunden und Banken und Positionen in Finanzinstrumenten	ja	hoch	das Kreditportfolgio soll maßvoll erhöht werden
Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Kunden und Banken und Positionen in Finanzinstrumenten	ja	mittel	das Konzentrationsrisiko soll nicht erhöht werden
Beteiligungsrisiko	ja	mittel	keine Erhöhung geplant
Verbriefungsrisiko	nicht gegeben		
2. Marktrisiko			
Marktpreisrisiko im Wertpapier-Handelsbuch	ja	mittel	wird keine wesentliche Erhöhung erfahren
Fremdwährungsrisiko im Bankbuch	ja	gering	wird weiterhin gering sein
3. Zinsänderungsrisiko im Bankbuch			
	ja	gering	wird weiterhin gering sein
4. operationelles Risiko			
	ja	mittel	ergibt sich aus der Bruttoertragsspanne
5. Liquiditätsrisiko			
	nein	mittel	sollte durch die aktive Liquiditätssteuerung im Rahmen bleiben
6. sonstige Risiken			
Reputationsrisiko	nein	mittel	Reduzierung durch den Ausbau des Beschwerdenprozesses und der Compliance
strategisches Risiko	nein	mittel	Reduzierung durch verstärkte Kontrollmaßnahmen

Die identifizierten Risiken werden in zwei Gruppen unterteilt, und zwar in messbare und nicht messbare Risiken. Die entsprechenden Eigenschaften werden in den qualitativen Informationen zur Angemessenheit der Eigenmittelausstattung angeführt.

In der Gesamtbankrisikosteuerung sind diverse Funktionen innerhalb der Bank involviert, so u.a. die Gesellschaftsorgane (Verwaltungsrat und Aufsichtsrat), die Direktion und die operativen Einheiten der Bank. Nachfolgend werden die wichtigsten Aufgaben und Verantwortungen der wichtigsten Funktionen angeführt.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung und das System der Risikoüberwachung und -steuerung. Auf der Grundlage der ihm von der Direktion weitergeleiteten Informationen, überwacht er kontinuierlich die Effizienz und Effektivität des gesamten Systems der Risikoüberwachung und -steuerung und greift zeitgerecht durch das Setzen von Maßnahmen in die Behebung von ausgemachten Schwachstellen ein, die aufgrund geänderter interner und externer Regelungen, bei der Einführung neuer Produkte, Dienstleistungen und Prozesse auftreten.

Der Verwaltungsrat:

- bestimmt die strategische Ausrichtung und legt die Politiken zum System der Risikoüberwachung und -steuerung fest und nimmt die gegebenenfalls notwendigen Anpassungen vor;
- beschließt die Mess- und Bewertungsmethoden für die Risiken und legt die internen Strukturen und deren Verantwortungen fest, mit dem Ziel einer effizienten Risikoverwaltung, auch unter Berücksichtigung von potenziellen Interessenskonflikten;
- beschließt die von der beauftragten Funktion festgelegten Modalitäten zur Risikoidentifizierung und -bewertung sowie zur Bestimmung der Kapitalunterlegung; er führt die notwendigen Aktualisierungen durch;
- sichert die Aufgaben- und Verantwortungszuteilung, speziell auch im Hinblick auf die Delegation der Aufgaben;
- kontrolliert das Vorhandensein von konkreten und zeitlich abgestimmten Informationsflüssen;
- überprüft die Angemessenheit, Vollständigkeit und Effizienz der für eine angemessene Risikosteuerung unerlässlichen Informationssysteme;
- legt ein operatives Limitsystem und die entsprechenden Mechanismen zu deren Einhaltung und Kontrolle fest;

- setzt korrigierende Maßnahmen im Falle eines Auftretens von Schwachstellen oder Ungereimtheiten.

Die Direktion ist verantwortlich für die Umsetzung der vom Verwaltungsrat festgelegten strategischen Vorgaben und internen Richtlinien wobei die Direktion auch für die Weitergabe aller notwendigen Informationen an denselben zuständig ist. Zu diesem Zweck setzt die Direktion alle notwendigen Maßnahmen zur Implementierung, Aufrechterhaltung und korrekten Funktionsweise des internen Systems der Risikoüberwachung und -steuerung.

Die Direktion, führt im Rahmen ihrer zugewiesenen Kompetenzen nachfolgende Tätigkeiten durch:

- analysiert die Risikothematiken und nimmt die Anpassungen der generellen und spezifischen Regelungen, der Regelungen zur Risikoverwaltung, -kontrolle und -minderung vor;
- definiert die Prozesse zur Risikoverwaltung, -kontrolle und -minderung. Legt die Aufgaben und Verantwortungen der involvierten Strukturen fest, und zwar unter Berücksichtigung des gewählten Organisationsmodells und nach in Betrachtziehung der Vereinbarkeit der Funktionen sowie der notwendigen Qualifikation des Personals und dessen Erfahrung- und Wissensstand;
- legt, unter Beachtung von Unabhängigkeit und Angemessenheit der Funktion, das Ausmaß (Organisation, Regeln und Prozesse) der internen Kontrollen fest;
- überprüft ständig Angemessenheit, Vollständigkeit und Effizienz des Systems der Risikoüberwachung bzw. -steuerung und informiert den Verwaltungsrat über die Ergebnisse;
- legt, unter Beachtung der Periodizität und betroffenen Funktionen, die Informationsflüsse direktionsintern und zu den Funktionen der internen Kontrollen fest;
- stellt sicher, dass die zuständigen Organisationseinheiten Methoden und Instrumente der Risikoverwaltung und -kontrolle festlegen;
- koordiniert, mit der Unterstützung des Risikokomitees bzw. des Risikomanagements, die Aktivitäten der operativen Einheiten;
- setzt die notwendigen Initiativen um, welche im Sinne eines angemessenen Systems der Risikoüberwachung und -steuerung den Fortbestand eines effektiven Informationssystems gewährleisten.

Der Aufsichtsrat überwacht die Angemessenheit, Funktionalität und Konformität des internen Systems der Risikoüberwachung und -steuerung. Für die Durchführung seiner Tätigkeit bedient sich der Aufsichtsrat der Informationen und Meldungen der internen Kontrollfunktionen.

Der ICAAP-Prozess verlangt in seiner Ausformulierung das Einbeziehen verschiedenster bankinterner Funktionen und Stellen; jede von ihnen in der ihr zugewiesenen Kompetenz. Für die korrekte Ausführung der im ICAAP-Prozess vorgesehenen Phasen bedient sich die Bank der Funktionen mit Kontrolltätigkeit, aber auch der operativen Einheiten, in welchen die Risiken zu Tage treten.

Die Raiffeisenkasse hat ein System der Risikoüberwachung und -steuerung umgesetzt, welches eine strikte Trennung zwischen Funktionen mit Kontrolltätigkeit und Funktionen mit operativer Tätigkeit vorsieht. Dabei wurden nachfolgende Ebenen definiert:

1. Ebene: Ablaufkontrollen, welche direkt von den operativen Einheiten durchgeführt werden. Diese Kontrollen überwachen die korrekte Abwicklung der getätigten Operationen.
2. Ebene: Risikocontrolling, durchgeführt von nicht operativen Funktionen mit der Aufgabe, Methoden der Risikomessung festzulegen, die Limitüberwachung, die Rentabilitätsüberwachung und eine Überwachung der operativen Tätigkeit mit dem Ziel die Risikoexposition zu bestimmen. Compliance als unabhängige Funktion der zweiten Ebene überwacht die Normenkonformität, die Einhaltung interner Regelungen, Kodexe und Richtlinien mit dem Ziel, das Risiko der Nichtkonformität und das Reputationsrisiko zu minimieren. Darüber hinaus unterstützt die Compliance die Funktionen der Risikokontrolle und -steuerung.
3. Ebene: Interne Revision: wird durch die Funktion "Internal Auditing" ausgeübt und hat die Aufgabe, die Angemessenheit und die Funktionalität des gesamten internen Kontrollsystems sicherzustellen. Diese Tätigkeit wurde an den Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft ausgelagert und wird, nach Bedarf, auf der Grundlage eines jährlich festgelegten und vom Verwaltungsrat genehmigten Kontrollplanes durchführt.

Die Raiffeisenkasse verwendet die von den Aufsichtsbehörden vorgesehenen und der Größenklasse der Bank entsprechenden einfachen Methoden zur Risikosteuerung. Im Nachfolgenden wird eine kurze Beschreibung der Charakteristiken der wichtigsten, von der Bank verwendeten Risikomesssysteme geliefert, die in den folgenden Tabellen nicht explizit beschrieben werden.

Beim Kreditrisiko verwendet die Raiffeisenkasse für die Ermittlung des internen Kapitals den Standardansatz.

Im Lichte der Weisungen des Titels IV - Kapitels 11 der Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia, d. h. der internen Kontrollen, hat die Raiffeisenkasse, mit Bezug auf die Effizienz und Wirksamkeit des Kreditprozesses und des einschlägigen Kontrollsystems, eine funktionale Organisationsstruktur eingesetzt, um die vom Aufsichtsorgan angeführten Ziele betreffend Verwaltung und Kontrolle sicherzustellen.

Der Organisationsprozess der Kreditrisikoverwaltung lehnt sich an das Prinzip der Trennung zwischen den Tätigkeiten an, d. h. zwischen der Kreditberatung im Marktbereich und der Kreditprüfung, -überwachung und -verwaltung im Innenbereich. Durch die Schaffung getrennter Organisationsstrukturen wurde dieses Prinzip umgesetzt. Derzeit arbeitet die Raiffeisenkasse am Sitz und in 3 Filialen, die jeweils von einem Verantwortlichen geleitet und kontrolliert werden.

Ergänzend zu den Kontrollen der ersten Ebene (Ablaufkontrollen), befassen sich die Kontrollen der zweiten Ebene (Risikokontrollen) mit dem Aufzeigen des Verlaufs der Kreditpositionen und der Korrektheit/Angemessenheit der abgewickelten Verwaltungsprozesse von Seiten der mit der Kreditverwaltung beauftragten Strukturen.

Der gesamte Verwaltungs- und Kontrollprozess der Kredite ist durch die Kreditpolitik geregelt, die im Besonderen:

- die Vollmachten und Zeichnungsberechtigungen hinsichtlich der Kreditausfolgung festlegt,
- die Bewertungskriterien hinsichtlich der Bewertung der Kundenbonität definiert,
- die Methodiken hinsichtlich der Verlängerungen von Krediten regelt und
- die Methodiken hinsichtlich der Verlaufskontrollen und der Messung des Kreditrisikos sowie der zu ergreifenden Interventionsarten im Falle der Erkennung von Anomalien festschreibt.

Die Banca d'Italia hat mit der Veröffentlichung ihres Rundschreibens Nr. 263 vom 27. Dezember 2006 ("Nuove disposizioni di vigilanza prudenziale per le banche") und mit den nachfolgenden Anpassungen die aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen betreffend die Markrisiken der Basel-II-Regelung angepasst. Konkret sieht die Bankenaufsicht vor, dass die Banken Strategien, Politiken und Methodiken vorsehen, um das Handelsportefeuille nach den Vorgaben zu verwalten und den von der Bankenaufsicht aufgezeigten Anforderungen nachkommen zu können.

Von der Aufsichtsbehörde wurde festgelegt, dass jene Banken welche ein Handelsportefeuille im Ausmaß von weniger als 5% der Bilanzsumme aufweisen, und bei welchen dieses die 15 Mio. Euro

Grenze nicht überschreitet, von diesen Verpflichtungen ausgenommen sind.
Die Raiffeisenkasse hält ein Handelsportefeuille, welches die angeführten Limits nicht überschreitet.

Die im eigenen Wertpapierbestand gehaltenen Obligationen bestehen ausschliesslich aus Staatspapieren und decken den Bedarf für den Abschluss von Pensionsgeschäften mit Kunden. Ein geringer Teil des Portfolios besteht aus an der Börse quotierenden Aktien, die in Erwartung einer höheren Rendite angekauft wurden.

Im Hinblick auf das Konzentrationsrisiko überwacht die Raiffeisenkasse die für sie bedeutenden Kreditpositionen. Im Besonderen verfolgt und überwacht sie das Konzentrationsrisiko des Kreditportefeuilles gegenüber Unternehmen, und zwar anhand des von der Aufsichtsbehörde zur Verfügung gestellten Algorithmus (Granularity Adjustment - siehe Rundschreiben Nr. 263/06 der Banca d'Italia - Titel III, Kapitel I, Anlage B). Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Exposition gegenüber einzelnen Sektoren gelegt.

Darüber hinaus überwacht und verfolgt die Raiffeisenkasse die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Limits hinsichtlich der Großkredite, d. h. jener Kreditpositionen, die das Ausmaß von 10% der Eigenmittel überschreiten.

"Die Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Offenlegung über das Liquiditätsrisiko, wie vom Rundschreiben Nr. 263/2006 der Banca d'Italia vorgesehen (siehe Titel V, Kapitel 2, Sektion VI), werden, unter Berücksichtigung der Komplexität der Bank, mittels Angabe der im Anhang zur Bilanz gelieferten Informationen (siehe Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 - "Il bilancio bancario: schemi e regole di compilazione", Anhang A, Anhang zur Bilanz, Teil E), erfüllt.

Für die Verwaltung der kurzfristigen Liquidität (Laufzeit bis 12 Monate) bedient sich die Raiffeisenkasse der vom nationalen Dachverband der Genossenschaftsbanken ausgearbeiteten sog. maturity ladder, und zwar ab der zweiten Jahreshälfte 2008, in welcher die Differenzen zwischen Mittelzuflüssen und -abflüssen periodenbezogen und kumuliert dargestellt werden. Darüber hinaus bedient sich die Raiffeisenkasse für die Steuerung der strukturellen Liquidität (Laufzeit ab 12 Monate) weiterhin der ehemals von der Banca d'Italia verpflichtend vorgesehenen Regeln zur Fristentransformation.

Im Bewusstsein, dass die nicht messbaren Risiken schwer zu quantifizieren sind, hat die Raiffeisenkasse dazu animiert, die Bestrebungen für das Einsetzen angemessener Minderungs- und Kontrolltechniken und organisatorischer Vorkehrungsmaßnahmen zu forcieren. Der Prozess zur Risikoeinschätzung wird jährlich, innerhalb 31. März, nach Begutachtung und Beschluss durch den Verwaltungsrat, im an die Aufsichtsbehörde verschickten ICAAP-Report dokumentiert.

Die Bank unterhält keine buchhalterischen Deckungsgeschäfte, die aus dem Fair Value herrühren. Ebenso unterhält sie keinerlei Deckungsgeschäfte zur Absicherung der Cash Flows.

Die Raiffeisenkasse hat spezielle qualitative Kontrollinstrumente in den Prozessen der Organisation und in den Prozessen der Risikoüberwachung festgelegt, auch im Lichte einer eventuellen Verwendung von spezifischen Minderungstechniken.

Im Zuge des ICAAP-Prozesses hat die Raiffeisenkasse für jedes relevante Risiko entsprechende Politiken und Methoden zur Messung festgeschrieben. Die Techniken zur Risikominderung sind im ICAAP-Report angeführt, welcher den Aufsichtsbehörden jährlich übermittelt wird.

TABELLE 3 - Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel

QUALITATIVE INFORMATION

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Raiffeisenkasse setzen sich vor allem aus dem Gesellschaftskapital, den Reserven und den Gewinnrücklagen zusammen. Um die Geschäftstätigkeit der Bank langfristig sicherzustellen, werden vor allem die Reserven in Übereinstimmung mit den statutarischen Bestimmungen und den Vorgaben der Bankenaufsicht durch die jährliche Zuweisung aus dem Gewinn gestärkt.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel setzen sich als Summe aus einer Serie von positiven und negativen Komponenten zusammen, deren Anrechenbarkeit durch die Normen bestimmt wird. Die positiven Elemente stehen in der vollen Verfügung der Bank, sodass sie ohne Einschränkungen für das Abdecken der Risiken und der eventuell auftretenden Verluste herangezogen werden können.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel setzen sich aus dem Kernkapital und dem Ergänzungskapital zusammen. Die einzelnen Komponenten werden durch die sogenannten "filtri prudenziali" berichtet.

Die angemessene Eigenkapitalausstattung stellt eine wichtige Voraussetzung für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und das Auffangen der Risiken aus dem Bankgeschäft dar. Es wird daher auf eine angemessene Entwicklung des Eigenkapitals geachtet.

Es wird unterstrichen, dass die Raiffeisenkasse keine innovativen und hybriden Kapitalinstrumente einsetzt. Es werden auch keine Drittrangmittel gehalten (Tier-III-Elemente).

QUANTITATIVE INFORMATION

Berechnung und Zusammensetzung (Werte in Tausend Euro)

PATRIMONIO DI BASE

=====

Elementi positivi

002 Sovrapprezzi di emissione	11.556,20
003 Riserve	79.987.539,97
006 Utile del periodo	1.167.123,67
Filtri prudenziali: Incrementi del patrimonio di base	
008 Azioni rimborsabili	2.533,56
011 Totale degli elementi positivi del patrimonio di base	81.168.753,40

Elementi negativi

Totale	
026 Valore positivo	81.168.753,40
Elementi da dedurre	
Totale Patrimonio di base	
044 Valore positivo	81.168.753,40

PATRIMONIO SUPPLEMENTARE (Tier 2)

=====

Elementi positivi

Riserve di rivalutazione	
046 Leggi speciali di rivalutazione	621.265,95
048 Titoli di capitale e quote di O.I.C.R.	518.229,98
060 Totale degli elementi positivi del patrimonio supplementare	1.139.495,93

Elementi negativi

065 Titoli di capitale e quote di O.I.C.R.	259.114,99
069 Totale degli elementi negativi del patrimonio supplementare	259.114,99
070 Valore positivo	880.380,94
072 Valore positivo ammesso	880.380,94
Patrimonio supplementare	
090 Valore positivo	880.380,94
Patrimonio di vigilanza	
095 Valore positivo	82.049.134,34

PATRIMONIO DI TERZO LIVELLO (Tier 3)

=====

Elementi positivi

Elementi negativi	
Patrimonio di vigilanza incluso il patrimonio di terzo livello	
104 Valore positivo	82.049.134,34

Übersicht (Werte in Tausend Euro)

	31.12.10	31.12.09
A. Kernkapital vor Anwendung der Vorsichtsfilter	81.166	79.997
B. Vorsichtsfilter des Kernkapitals		
B.1 Positive IAS/IFRS Vorsichtsfilter	3	2
B.2 Negative IAS/IFRS Vorsichtsfilter		
C. Kernkapital nach Anwendung der Vorsichtsfilter	81.169	80.000
D. Vom Kernkapital abzuziehende Posten		
E. Kernkapital (TIER 1)	81.169	80.000
F. Ergänzungskapital vor Anwendung der Vorsichtsfilter	1.139	1.139
G. Vorsichtsfilter des Ergänzungskapitals		
G.1 Positive IAS/IFRS Vorsichtsfilter		
G.2 Negative IAS/IFRS Vorsichtsfilter	259	259
H. Ergänzungskapital nach Anwendung der Vorsichtsfilter	880	880
I. Vom Ergänzungskapital abzuziehende Posten		
L. Ergänzungskapital (TIER 2)	880	880
M. Abzuziehende Posten vom Kern- und Ergänzungskapital		
N. Eigenkapital für Aufsichtszwecke	82.049	80.880
O. Ergänzungskapital der dritten Ebene		
P. Eigenkapital für Aufsichtszwecke inklusive TIER 3	82.049	80.880
C. RISIKOTÄTIGKEIT UND ÜBERWACHUNGSKOEFFIZIENTEN		
C.1 Gewichtete Risikotätigkeiten	658.424	571.691
C.2 Kernkapital/Gewichtete Risikotätigkeiten (Tier1 Capital ratio)	12,328	13,994
C.3 Aufsichtsrechtliches Eigenkapital TIER3/Gewichtete Risikotätigkeiten(Capital ratio)	12,461	14,148

QUANTITATIVE INFORMATION

Die Detailinformationen zur Berechnung des Kreditrisikos sind in der Tabelle 6 angeführt.

* EIGENKAPITALSANFORDERUNGEN *		
* zum 31.12.10 *		

Risiken aus Säule I: (Puma Base-Y zum 31.12.10)		
- Kreditrisiko	59620.02	52.673.897,30
- Gegenparteiirisiko	59620.02	
- Marktrisiken	59620.10	
-- allgemeines Positionsrisiko	59584.02/10	99.135,82
-- spezifisches Positionsrisiko	59584.12/14	40.588,89
-- Begleichungsrisiko	59576.00	
-- Konzentrationsrisiko		
-- Wechselkursrisiko	59588.00	
-- Positionsrisiko auf Waren	59590.06	
- Operationelles Risiko	59620.24	1.580.536,24

Summe Risiken Säule I		54.394.158,25

Risiken aus Säule II:		
- Konzentrationsrisiko		5.365.803,44
- Zinsänderungsrisiko		863.000,00
- Liquiditätsrisiko		
- Strategisches Risiko		
- Reputationsrisiko		
- andere Risiken		

Summe Risiken Säule II		6.228.803,44

Gesamtsumme Risiken		60.622.961,69
Patrimonio di Vigilanza		82.049.134,34

Überschuss		21.426.172,65
Anteil am Patrimonio di vigilanza		73,886
Solvibilitätskoeffizient Kreditrisiko		12,461

* EIGENKAPITALSANFORDERUNGEN *		
* zum 31.12.10 *		

Risiken aus Säule I: (interne Berechnung)		
- Kreditrisiko		52.750.912,33
- Gegenparteiirisiko		
- Marktrisiken		
-- allgemeines Positionsrisiko		99.135,82
-- spezifisches Positionsrisiko		40.588,89
-- Begleichungsrisiko		
-- Konzentrationsrisiko		
-- Wechselkursrisiko		
-- Positionsrisiko auf Waren		
- Operationelles Risiko		1.580.535,75

Summe Risiken Säule I		54.471.172,79

Risiken aus Säule II:		
- Konzentrationsrisiko		5.365.803,44
- Zinsänderungsrisiko		863.000,00
- Liquiditätsrisiko		
- Strategisches Risiko		
- Reputationsrisiko		
- andere Risiken		

Summe Risiken Säule II		6.228.803,44

Gesamtsumme Risiken		60.699.976,23
Patrimonio di Vigilanza		82.049.134,34

Überschuss		21.349.158,11
Anteil am Patrimonio di vigilanza		73,980
Solvibilitätskoeffizient Kreditrisiko		12,443

TABELLE 5 - Kreditrisiko: allgemeine Informationen

QUALITATIVE INFORMATION

In Übereinstimmung mit den IAS/IFRS-Bestimmungen wird zu jedem Bilanzstichtag das Vorhandensein von objektiven Elementen geprüft, die auf Wertminderungen (impairment) einzelner Finanzinstrumente oder Gruppen von Finanzinstrumenten schließen lassen.

Die Positionen, die einen unregelmäßigen Verlauf zeigen, werden in unterschiedlichen Risikokategorien klassifiziert. Positionen gegenüber Kunden, die zahlungsunfähig sind, werden der Kategorie "notleidende Kredite" zugeordnet; Kunden, die sich in temporären Schwierigkeiten befinden, bei denen davon ausgegangen werden kann, dass diese in einem angemessenen Zeitraum ausgeräumt werden können, werden der Kategorie "schwierige Kredite" zugeordnet. Zu den "umstrukturierten Krediten" zählen die Positionen, bei denen die Raiffeisenkasse auf Grund der Verschlechterung der wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen des Schuldners, einer Änderung der ursprünglichen Vertragsbedingungen zugestimmt hat.

Infolge der Änderung der Überwachungsanweisungen und der Einführung der Internationalen Rechnungslegung Standards werden nunmehr zu den Krediten mit unregelmäßigem Verlauf auch all jene gezählt, die überfällig sind, d. h. verfallene/überzogene Positionen, die diesen Status über mehr als 180 Tage aufweisen.

Die Verantwortung und die Gesamtverwaltung der Kredite mit unregelmäßigem Verlauf, außer jener die als "notleidende Kredite" eingestuft sind, ist der Kreditabteilung übertragen.

Diese Tätigkeit äußert sich primär:

- in der Überwachung der genannten Positionen und im Support der Filialen, denen die Ablaufkontrollen obliegen;
- in der Abstimmung mit dem Berichtersteller hinsichtlich der Vorgangsweise, um die Position schließlich in eine mit regulären Verlauf gekennzeichnete zurückführen oder die Aufkündigung der Position vornehmen bzw. einen Umstrukturierungsplan erstellen zu können;
- die voraussichtlichen Verluste festzulegen und
- den vorgesetzten Organen die Umklassifizierung in die Kategorie der "notleidenden Kredite" vorzuschlagen, sofern die eingetretenen Schwierigkeiten keine Möglichkeit der Normalisierung in Aussicht stellen.

Die Raiffeisenkasse hat bei der Definition der nicht durch regulären Verlauf gekennzeichneten Positionen auf die aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Banca d'Italia zurückgegriffen, so dass diese im Einklang mit den einschlägigen Weisungen erstellt wurden.

Die Bewertungsmethodik der Positionen folgt einem analytischen Ansatz, welcher der Intensität aus der Vertiefung und aus den Ergebnissen des kontinuierlichen Überwachungsprozesses herrührt.

Bei diesem Prozess werden insbesondere auch die Zeiten für die Einbringung der Kredite, der Wert aus dem Erlös der Garantien sowie die Kosten für die Krediteinbringung berücksichtigt.

Die sich aus diesem Prozess ergebenden Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für alle nicht der Einzelwertberichtigung unterworfenen Kredite werden homogene Risikogruppen gebildet, die auf der Grundlage der in den einzelnen Gruppen in den vergangenen Jahren erlittenen Ausfälle der pauschalen Wertberichtigung unterworfen werden. Die aus der pauschalen Wertberichtigung herrührenden Wertminderungen werden der Gewinn- und Verlustrechnung angelastet.

Das Ausmaß der Wertberichtigungen wird durch einen analytischen Bewertungsprozess bestimmt, bei dem die erwarteten zukünftigen Finanzflüsse mit dem Effektivzinssatz abgezinst und dem Buchwert gegenübergestellt werden. Die Schätzungen zu den unsicheren Flüssen der Zukunft basieren auf dem Kriterium der "Ausfallwahrscheinlichkeit" (PD - probabilità di default) und auf dem Kriterium der "Ausfallhöhe" (LGD - loss given default).

Liegen die Beweggründe für die Wertminderungen nicht mehr vor, so werden diese erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Bei jedem Bilanzstichtag werden die zusätzlichen Wertberichtigungen bzw. -aufholungen für das gesamte sich in bonis befindliche Kreditportefeuille neu bestimmt.

Die Krediteintreibung bei den als "notleidenden Krediten" eingestuften Positionen wird von der Direktion vorangetrieben.

QUANTITATIVE INFORMATION

Die Werte beziehen sich auf den Stichtag und gelten als repräsentativ für die Raiffeisenkasse. Aus diesem Grund wird bei den Kreditexpositionen auf die Anführung der Durchschnittswerte verzichtet.

7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

	31.12.10		31.12.09	
	Bonis	Wertgemindert	Bonis	Wertgemindert
1. Schuldtitel				
a) Regierungen				
b) Sonstige öffentliche Körperschaften				
c) Sonstige Emittenten				
- Handelsunternehmen				
- Finanzunternehmen				
- Versicherungen				
- Sonstige				
2. Finanzierungen gegenüber	517.239	43.585	444.826	37.055
a) Regierungen				
b) Sonstige öffentliche Körperschaften				
c) Sonstige Subjekte				
- Handelsunternehmen	399.503	39.806	357.832	32.923
- Finanzunternehmen	34.053		22.159	
- Versicherungen				
- Sonstige	83.683	3.779	64.835	4.132
Summe	517.239	43.585	444.826	37.055

INFORMATIONEN QUANTITATIVER ART

1. Zeitliche Verteilung der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten

Werte in EUR	unbestimmte Dauer	Sicht bis 7 Tage	7 Tage bis 1 Monat	1 Monat bis 3 Monate	3 Monate bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Art/Restlaufzeit	Dauer	7 Tage	1 Monat	3 Monate	6 Monate	1 Jahr	5 Jahre	5 Jahre
A. Kassaforderungen								
A.1 Staatspapiere			40		2.998		5.921	
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen								
A.3 Anteile an Investmentfonds								
A.4 Finanzierungen								
- Banken		9.500	3.744	6.565				
- Kunden	38.131	135.829	13.591	25.653	65.804	43.649	95.274	142.893
B. Kassaverbindlichkeiten								
B.1 Kontokorrente und Depots								
- Banken		5.245	18.476					
- Kunden		275.260	2.931	4.632	4.939	69.262		
B.2 Schuldtitel		879	2.500	8.000	3.185	11.670	109.680	
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte								
C. Geschäfte "Unter dem Strich"								
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch								
- Lange Positionen								
- Kurze Positionen								
C.2 Finanzderivate mit ohne Kapitaltausch								
- Lange Positionen								
- Kurze Positionen								
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen								
- Lange Positionen								
- Kurze Positionen								
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen								
- Lange Positionen								
- Kurze Positionen								
C.5 Finanzgarantien								

A.1.1 Verteilung der aktiven Finanzinstrumente nach Portefeuillezugehörigkeit und Kreditbonität (Bilanzwerte)

	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstruktur. Forderungen	Verfallene Forderungen	Sonstige Vermögenswerte	Summe
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente					9.967	9.967
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente					8.075	8.075
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente						
4. Forderungen an Banken					19.809	19.809
5. Forderungen an Kunden	5.082	33.327		5.176	517.239	560.824
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente						
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung						
8. Derivate für Deckungsgeschäfte						
Summe 31.12.10	5.082	33.327		5.176	555.090	598.675
Summe 31.12.09	5.790	29.087		2.178	489.275	526.330

A.1.3 Kassakredite und Forderungen unter dem Strich gegenüber Banken: Werte vor und nach Wertberichtigung

	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen spezifische	Wertberichtigung des Portefeuilles	Werte nach Wertberichtigung
A. KASSAKREDITE				
a) Notleidende Forderungen				
b) Gefährdete Forderungen				
c) Umstrukturierte Forderungen				
d) Verfallene Forderungen				
e) Sonstige Vermögenswerte	24.515			24.515
Summe A	24.515			24.515
B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"				
a) Zweifelhafte				
b) Sonstige	6.122			6.122
Summe B	6.122			6.122

A.1.6 Kassakredite und Forderungen unter dem Strich an Kunden: Werte vor und nach Wertberichtigung

	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen spezifische	Wertberichtigung des Portefeuilles	Werte nach Wertberichtigung
A. KASSAKREDITE				
a) Notleidende Forderungen	7.903	2.821		5.082
b) Gefährdete Forderungen	40.668	7.341		33.327
c) Umstrukturierte Forderungen				
d) Verfallene Forderungen	5.186		10	5.176
e) Sonstige Vermögenswerte	518.372	102	1.031	517.239
SUMME A	572.129	10.264	1.041	560.824
B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"				
a) Zweifelhafte	3.932			3.932
b) Sonstige	45.169			45.169
SUMME B	49.101			49.101

A.1.7 Kassakredite an Kunden: Entwicklung der zweifelhaften Forderungen vor Wertberichtigung

	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen
A. Bestand vor Wertberichtigung zu Beginn des Jahres	8.788	34.583		2.183
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen				
B. Zunahmen	531	16.804		5.186
B.1 Zugänge aus Forderungen in bonis	2	15.325		5.186
B.2 Umbuchungen auf andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	426			
B.3 Sonstige Zunahmen	103	1.479		
C. Abnahmen	1.416	10.719		2.183
C.1 Abgänge an Forderungen in bonis	38	9.417		2.183
C.2 Löschungen				
C.3 Inkassi	1.378	876		
C.4 Erlös aus Verkäufen				
C.5 Umbuchungen auf andere Kategorien von zweifelhaften Beständen		426		
C.6 Sonstige Abgänge				
D. Bestand vor Wertberichtigung zum Jahresende	7.903	40.668		5.186
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen				

A.1.8 Kassakredite an Kunden: Entwicklung der gesamten Wertberichtigungen

	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen
A. Gesamte Wertberichtigungen zu Beginn des Jahres	2.998	5.496		4
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen				
B. Zunahmen	865	2.726		10
B.1. Wertberichtigungen	860	2.726		10
B.2. Umbuchungen auf andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	5			
B.3. Sonstige Zunahmen				
C. Abnahmen	1.042	881		4
C.1. Wiederaufwertungen aufgrund von Bewertungen	1.042	860		
C.2. Wiederaufwertungen aufgrund von Inkassi				4
C.3. Löschungen				
C.4. Umbuchungen auf andere Kategorien von zweifelhaften Beständen		5		
C.5. Sonstige Abgänge		16		
D. Gesamte Wertberichtigungen zum Jahresende	2.821	7.341		10
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen				

B.1 Verteilung der Kassakredite und der Forderungen "Unter dem Strich" gegenüber Kunden nach Sektoren (Bilanzwert)

Teil I		Regierungen und Zentralbanken				Andere öffentliche Körperschaften			
		Bestand vor	Einzelwert-	Wertberichtig-	Bestand nach:	Bestand vor	Einzelwert-	Wertberichtig-	Bestand nach:
		Wertberich-	berichtig-	ungen des	Wertberich-	Wertberich-	berichtig-	ungen des	Wertberich-
		tigung	ungen	Portefeuilles	tigung	tigung	ungen	Portefeuilles	tigung
A. Kassakredite									
A.1 Notleidende Forderungen									
A.2 Gefährdete Forderungen									
A.3 Umstrukturierte Forderungen									
A.4 Verfallene Forderungen									
A.5 Sonstige Forderungen									
Summe									
B. Forderungen unter dem Strich									
B.1 Notleidende Forderungen									
B.2 Gefährdete Forderungen									
B.3 Sonstige wertverminderte Forderungen									
B.4 Sonstige Forderungen									
Summe									
Summe 31.12.10									
Summe 31.12.09									

Seite 85

Teil II		Finanzgesellschaften				Versicherungsunternehmen			
		Bestand vor	Einzelwert-	Wertberichtig-	Bestand nach:	Bestand vor	Einzelwert-	Wertberichtig-	Bestand nach:
		Wertberich-	berichtig-	ungen des	Wertberich-	Wertberich-	berichtig-	ungen des	Wertberich-
		tigung	ungen	Portefeuilles	tigung	tigung	ungen	Portefeuilles	tigung
A. Kassakredite									
A.1 Notleidende Forderungen									
A.2 Gefährdete Forderungen									
A.3 Umstrukturierte Ford.									
A.4 Verfallene Forderungen									
A.5 Sonstige Forderungen									
		34.121		68	34.053				
TOTALE									
		34.121		68	34.053				
B. Forderungen Unter dem Strich									
B.1 Notleidende Forderungen									
B.2 Gefährdete Forderungen									
B.3 Sonstige wertverminderte Forderungen									
B.4 Sonstige Forderungen									
		81			81				
Summe									
		81			81				
Summe 31.12.10									
		34.202		68	34.134				
Summe 31.12.09									
		22.289		44	22.244				

Seite 86

Teil III		Handelsunternehmen				Andere Subjekte			
		Bestand vor	Einzelwert-	Wertberichtig-	Bestand nach:	Bestand vor	Einzelwert-	Wertberichtig-	Bestand nach:
		Wertberich-	berichtig-	ungen des	Wertberich-	Wertberich-	berichtig-	ungen des	Wertberich-
		tigung	ungen	Portefeuilles	tigung	tigung	ungen	Portefeuilles	tigung
A. Kassakredite									
A.1 Notleidende Forderungen									
		5.891	1.899		3.992	2.012	922		1.090
A.2 Gefährdete Forderungen									
		37.837	7.199		30.638	2.831	142		2.689
A.3 Umstrukturierte Forderungen									
A.4 Verfallene Forderungen									
		5.186			5.186				
A.5 Sonstige Forderungen									
		400.265	66	811	399.388	83.986	36	162	83.788
Summe									
		449.179	9.164	811	439.204	88.829	1.100	162	87.567
B. Forderungen Unter dem Strich									
B.1 Notleidende Forderungen									
		3			3				
B.2 Gefährdete Forde									
		3.929			3.929				
B.3 Sonstige wertverminderte aktive Vermögenswerte									
B.4 Sonstige Forderungen									
		40.937			40.937	4.231			4.231
Summe									
		44.869			44.869	4.231			4.231
Summe 31.12.10									
		494.048	9.164	811	484.073	93.060	1.100	162	91.798
Summe 31.12.09									
		451.421	7.822	721	442.877	74.159	701	124	73.334

B.2 Gebietsmäßige Verteilung der Kassakredite und der Forderungen "Unter dem Strich" an Kunden

	Italien		sonstige Europäische Staaten	
	Bestand nach	Summe	Bestand nach	Summe
	Wertberich- tigung	Wertberich- igungen	Wertberich- tigung	Wertberich- igung
A. Kassakredite				
A.1 Notleidende Forderungen	5.082	2.821		
A.2 Gefährdete Forderungen	33.327	7.341		
A.3 Umstrukturierte Forderungen				
A.4 Verfallene Forderungen	5.186			
A.5 Sonstige Forderungen	507.475	1.124	9.753	20
Summe	551.071	11.286	9.753	20
B. Forderungen Unter dem Strich				
B.1 Notleidende Forderungen	3			
B.2 Gefährdete Forderungen	3.929			
B.3 Sonstige zweifelhafte aktive Vermögenswerte				
B.4 Sonstige Forderungen	43.669		1.580	
Summe	47.601		1.580	
Summe 31.12.10	598.672	11.286	11.333	20
Summe 31.12.09	525.887	9.391	12.569	22

B.3 Gebietsmäßige Verteilung der Kassakredite und der Forderungen "Unter dem Strich" an Banken

	Italien		sonst. Europäische Staaten	
	Bestand nach	Summe	Bestand nach	Summe
	Wertberich- tigung	Wertberich- igungen	Wertberich- tigung	Wertberich- igungen
A. Kassakredite				
A.1 Notleidende Forderungen				
A.2 Gefährdete Forderungen				
A.3 Umstrukturierte Forderungen				
A.4 Verfallene Forderungen				
A.5 Sonstige Forderungen		24.515		
Summe		24.515		
B. Forderungen Unter dem Strich				
B.1 Notleidende Forderungen				
B.2 Gefährdete Forderungen				
B.3 Sonstige zweifelhafte aktive Vermögenswerte				
B.4 Sonstige Forderungen		6.122		
Summe		6.122		
Summe 31.12.10		30.637		
Summe 31.12.09		35.670		

TABELLE 6 - Kreditrisiko: Informationen zur Verwendung des Standardansatzes

QUALITATIVE INFORMATION

Die Raiffeisenkasse hat auf die Anwendung von Bonitätsbeurteilungen externer Gesellschaften verzichtet und verwendet den Standardansatz bei der Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für das Kreditrisiko.

QUANTITATIVE INFORMATION

***** * Berechnung Kreditrisiko mittels Standardmethode *			
* zum 31.12.10 *			
Puma-Voce/Beschreibung	Pnd-%	Bilanzwert	Risikowert

59526.02 - Staat und Zentralbanken			
=====			
- ROB-Depot RLB	0 +	6.560.844,00	
- Steuerforderungen (IAS-130)			
-- laufende (IAS-130a)	0 +	711.840,24	
-- vorausbezahlte (IAS-130b)	0 +	1.770.313,67	

Summe		9.042.997,91	
59526.04 - Forderungen an öffentliche Körperschaften			
=====			
- Kredite	100 +		
- Bankgarantien	50 100 +		

Summe			
59526.06 - Forderungen an nicht gewinnorientierte Organisationen			
=====			
- Kredite	100 +	2.804.253,70	2.804.253,70
- Bankgarantien	50 100 +	341.300,00	170.650,00
- freie Kreditrahmen	0 100 +	1.914.746,45	

Summe		5.060.300,15	2.974.903,70
59526.12 - Forderungen an Banken			
=====			
- Forderungen (IAS-60)	100 +	19.808.682,47	19.808.682,47
abzüglich			
-- ROB-Depot	100 -	6.560.844,00	6.560.844,00
-- Forderungen > 3 Monate	100 -	9.556.209,61	9.556.209,61
- Forderungen > 3 Monate	20 +	9.556.209,61	1.911.241,92
- Beteiligung RLB	100 +	4.706.784,00	4.706.784,00

Summe		17.954.622,47	10.309.654,78
59526.14 - Forderungen an Unternehmen und Private			
=====			
- Forderungen (IAS-70)	100 +	560.823.931,96	560.823.931,96
abzüglich			
-- Sofferenzen	100 -	7.902.569,60	7.902.569,60
-- Incagli	100 -	40.364.680,73	40.364.680,73
-- Incagli oggettivi	100 -	303.427,34	303.427,34
-- Überziehungen > 180 Tage	100 -	118.311,29	118.311,29
-- Rückst. Darl. > 180 Tage	100 -	336.087,11	336.087,11
-- Diff. Verfallene Puma	100 -	4.690.840,59	4.690.840,59
-- Einzelwertberichtigungen	100 +	9.383.392,05	9.383.392,05
-- Pauschalwertberichtigung	100 +	753.160,53	753.160,53
-- Rotationsfond	100 -	6.392.000,10	6.392.000,10
-- nicht gewinnor. Org.	100 -	2.804.253,70	2.804.253,70

Summe		508.048.314,08	508.048.314,08
- Bankgarantien	50 100 +	48.538.280,89	24.269.140,45
abzüglich			
-- Finanzgarantien	50 100 -	20.207,00	10.103,50
-- öffentliche Körpersch.	50 100 -		
-- nicht gewinnor. Org.	50 100 -	341.300,00	170.650,00
-- Sofferenzen BG	50 100 -	2.879,00	1.439,50
-- Incagli BG	50 100 -	3.877.666,31	1.938.833,16

Summe		44.296.228,58	22.148.114,29
- Akkreditive Kunden	100 +	392.644,71	392.644,71
- Devisentermingeschäfte	100 +	250.000,00	250.000,00
- Finanzgarantien	100 +	20.207,00	20.207,00
- Maximalrisiko FGD	100 +	1.981.231,70	1.981.231,70
- Rotationsfond	100 +	6.392.000,10	6.392.000,10
- Soff. Rotationsfond	100 -		
- Inc. Rotationsfond	100 -	426.971,23	426.971,23
- Soff. Finanzgarantien	100 -		
- Inc. Finanzgarantien	100 -	20.207,00	20.207,00

Summe		8.588.905,28	8.588.905,28
- freie Kreditrahmen	0 100 +	156.769.737,27	
- Kreditrahmen n.gew.Org.	0 100 -	1.914.746,45	
- Kreditrahmen Soffferenz	0 100 -		
- Kreditrahmen Incagli	0 100 -	393.841,92	

Summe		154.461.148,90	

59526.20 - Verfallene Kredite

- Sofferenzen	150 +	7.902.569,60	11.853.854,40
- Incagli	150 +	40.364.680,73	60.547.021,10
- Incagli oggettivi	150 +	303.427,34	455.141,01
- Überziehungen > 180 Tage	150 +	118.311,29	177.466,94
- Rückständige Darlehen	150 +	336.087,11	504.130,67
- Soff. Bankgarantien	100 150 +	2.879,00	4.318,50
- Inc. Bankgarantien	50 150 +	3.877.666,31	2.908.249,74
- Soff. Finanzgarantien	100 150 +		
- Inc. Finanzgarantien	100 150 +	20.207,00	30.310,50
- Diff. Verfallene Puma	100 150 +	4.690.840,59	7.036.260,89
- Soff. Rotationsfond	150 +		
- Inc. Rotationsfond	150 +	426.971,23	640.456,85
- Kreditrahmen Soffferenz	0 100 +		
- Kreditrahmen Incagli	0 100 +	393.841,92	
- Einzelwertberichtigungen	150 -	9.383.392,05	14.075.088,08
- Pauschalwertberichtigung	150 -	753.160,53	1.129.740,80

Summe 48.300.929,54 68.952.381,72
59526.22 - Forderungen mit hohem Risiko

- Beteiligung Raiffeisen Immobil200 +	161.303,96	322.607,92
- Beteiligung Rittnerhorn		
- Abwertung Rittnerhorn		

Summe 161.303,96 322.607,92
59526.30 - andere Forderungen

- Kassen (Aktiva IAS-10)	0 +	2.232.544,75	
- Sachanlagen (Aktiva IAS-110)	100 +	1.225.876,42	1.225.876,42
- Finanzinstrumente (IAS-40)	100 +	8.075.140,04	8.075.140,04
abzüglich			
-- Beteiligung RLB	100 -	4.706.784,00	4.706.784,00
- Beteiligungen (IAS-100)	100 +	957.287,63	957.287,63
abzüglich			
-- Beteiligung Raiffeisen Immo100i-n		161.303,96	161.303,96
-- Beteiligung Rittnerhorn			
-- Abwertung Rittnerhorn			
- sonstige Vermögenswerte	100 +	31.673.009,38	31.673.009,38

Summe 39.295.770,26 37.063.225,51
59526.50 - Summe Kassakredite 620.886.626,46 623.917.102,12

59526.52 - Summe Verpflichtungen 214.323.894,67 34.491.005,16

Gesamtsummen 835.210.521,13 658.408.107,28
Berechnung des Risikowertes 8,000 52.672.648,58
Risikowert laut Puma Base-Y zum 31.12.10 52.673.897,30

Quadratur mit IAS-Bilanz

- IAS-A-10	2.232.544,75
- IAS-A-40	8.075.140,04
- IAS-A-60	19.808.682,47
- IAS-A-70	560.823.931,96
- IAS-A-100	957.287,63
- IAS-A-110	1.225.876,42
- IAS-A-130a	711.840,24
- IAS-A-130b	1.770.313,67
- IAS-A-150	31.673.009,38
- IAS-P-20 Rotationsfond	6.392.000,10

Summe 620.886.626,46

Patrimonio di Vigilanza 82.049.134,34

Stresstest (DU-Wert-Zugang notleidende Positionen)

Kredite in Bonis an Kunden (PND=100) 508.048.314,08
Ausfallwahrscheinlichkeit (PD=Probability of Default) 0,068 %
(DU-Wert Sofferenzenzugang der letzten 3 Jahre =
tasso di ingresso in sofferenza rettificata)
theoretische Neuzugang an Sofferenzen (PND=150) 345.472,85
zusätzliche Eigenmittel hinterlegung (PND=150-100) 13.818,91

Stresstest (Höchstwert-Zugang notleidende Positionen)

Kredite in Bonis an Kunden (PND=100) 508.048.314,08
Ausfallwahrscheinlichkeit (PD=Probability of Default) 1,062 %
(Höchstwert Sofferenzenzugang seit dem 30.06.2004 =
tasso di ingresso in sofferenza rettificata)
theoretische Neuzugang an Sofferenzen (PND=150) 5.395.473,10
zusätzliche Eigenmittel hinterlegung (PND=150-100) 215.818,92

TABELLE 8 - Kreditrisikominderungstechniken

QUALITATIVE INFORMATION

Die Raiffeisenkasse hat keine Politiken und Prozesse implementiert welche eine Kompensierung bei den bilanziellen und außerbilanziellen Geschäften vorsehen. Demzufolge werden von der Raiffeisenkasse auch diese Kreditminderungstechniken nicht verwendet.

In Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat definierten Zielen und der Kreditpolitik liegt die von der Bank vorrangig verwendete Methode zur Verringerung des Kreditrisikos darin, unterschiedliche Arten von Personal- und Realgarantien sowie finanzielle und nicht finanzielle Garantien einzuholen. Diese Garantieformen werden natürlich unter Berücksichtigung der Bewertungsergebnisse, der Kreditbonität der Kunden und der Art der von Letzteren beantragten Kredite verlangt.

Zum Bilanzstichtag 2010 werden 61,29 % des gesamten Kreditportefeuilles gegenüber Kunden durch Real- oder Personalgarantien besichert; 29,45 % der Kredite gegenüber Kunden war durch Hypothek besichert.

Darüber hinaus ist ein beachtlicher Teil der Kredite durch Personalgarantien besichert, normalerweise durch Bürgschaften, die hauptsächlich von Gesellschaftern der Unternehmen oder von mit den Kreditnehmern verbundenen Personen stammen. Weniger oft verwendet werden die Personalsicherstellungen durch andere Gesellschaften oder Garantien von Finanzinstituten oder Versicherungsgesellschaften.

Nach der Art der verwendeten Minderungstechnik sehen die neuen nationalen Mindestkapitalanforderungen (Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 263/2006 Titel II Kapitel I Sektion IV) privilegierte Gewichtungsfaktoren gegenüber bestimmten Gegenparteien (z.B. hypothekarisch besicherte Positionen, Leasingoperationen) vor.

In Folge interner Analysen über die obengenannten Anforderungen wurde vom Verwaltungsrat der Raiffeisenkasse beschlossen, die Verwendung der privilegierten Gewichtungsfaktoren bei Hypothekarkrediten bzw. Leasinggeschäften nicht zu verwenden.

Auch hat sich die Raiffeisenkasse entschlossen, keine Instrumente der Personalsicherstellung im Sinne von Basel II zu verwenden.

Derzeit laufen Arbeiten für die Definition der Gesamtheit der erforderlichen Eingriffe, die notwendig sind, die Realisierung von Strukturgestaltungen und effizienten, angemessenen Prozessen zu garantieren und die volle Konformität mit den Anforderungen der neuen Richtlinien zum Kreditrisiko an die Organisation, die Wirtschaftlichkeit und die rechtlichen Rahmenbedingungen sicher zu stellen.

Alle Arten von Minderungstechniken (im Sinne von Basel II anerkannte und nicht anerkannte Garantien) werden von der Raiffeisenkasse durch einen bereichsübergreifenden organisierten Prozess verwaltet.

Die Raiffeisenkasse hat keine Geschäfte mit Kreditderivaten durchgeführt.

Mit Bezug auf die Wertpapieraktivitäten gilt es, nachdem die Zusammensetzung des Portefeuilles vorrangig mit Wertpapieren von Emittenten mit hohem Kreditwürdigkeit erfolgt, festzuhalten, dass hier derzeit keine Formen von Kreditrisikoverringerungen angewandt werden und dies auch nicht nötig ist.

Mit Bezug auf das Konzentrationsrisiko führt die Raiffeisenkasse zur Zeit keine Bewertung zu Sicherstellungstechniken durch.

TABELLE 9 - Gegenparteiisiko

QUALITATIVE INFORMATION

Nach der Definition in den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen versteht man unter dem Gegenparteiisiko die Gefahr der Nichterfüllung und folglich den Ausfall eines Vertragspartners vor der vertraglich vorgesehenen Fälligkeit bei der Abwicklung von:

- Derivaten und anderen OTC Instrumenten,
- Pensionsgeschäften (Operationen SFT),
- langfristig geregelten Geschäften (Operationen LST).

Das Gegenparteiisiko versteht sich als eine bestimmte Art von Kreditrisiko, bei welchem es aufgrund der Zahlungsunfähigkeit eines Geschäftspartners zu Verlusten kommen kann.

Für die Raiffeisenkasse beschränkt sich, aufgrund ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das Risiko auf:

- außerhalb des Marktes und zur Abdeckung für das Bankportefeuille gehaltene Finanzderivate (OTC - over-the-counter);
- aktive und passive Pensionsgeschäfte auf Finanzinstrumente sowie "Security Financing Transactions" (Operationen SFT).

Die Raiffeisenkasse verwendet für die Messung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Finanzderivate und außerhalb des Marktes gehandelte Kreditderivate (OTC) die sog. Methode des Marktwertes.

Mit Bezug auf die Operationen in aktiven und passiven Pensionsgeschäften auf Finanzinstrumente sowie "Security Financing Transactions" (Operationen SFT) wird festgehalten, dass sich die Raiffeisenkasse der vereinfachten Methode für die Messung bedient.

Den aufsichtsrechtlichen Anforderungen folgend, hat die Raiffeisenkasse ein strukturiertes und dokumentiertes System zum Erreichen der strategischen Geschäftsziele und zur Kontrolle des Gegenparteiisikos implementiert, welches u.a., auch, durch Zuteilung von Verantwortungen und Funktionen, das Mitwirken verschiedener bankinterner Stellen vorsieht.

Die Politiken zur Verwaltung des Gegenparteiisikos stützen sich auf nachfolgende Elemente:

- Definition des Risikoappetits durch das Festlegen operativer Limits für die Handelstätigkeit in Finanzinstrumenten, wobei die Unterscheidung zwischen Referenzgegenparteien und zugelassene Gegenparteien getroffen wurde;
- Einschränkung der gehandelten Finanzinstrumente, wobei zwischen nicht zum Handel zulässigen und zulässigen, aber mit Beschränkung (einzelne Operationen oder Typ/technische Form) belegten Finanzinstrumenten, unterschieden wurde;
- Operative Vollmachten, wobei nach delegierter Person und Tageslimits unterschieden wurde.

Die Raiffeisen Landesbank AG ist die Referenzgegenpartei der Raiffeisenkasse, mit welcher eine konsolidierte Geschäftsbeziehung, unter Beachtung der operativen und verwaltungstechnischen Eigenheiten und Mechanismen des genossenschaftlichen Bankensystems, unterhalten wird. Als für die Raiffeisenkasse zugelassene Gegenparteien gelten vorwiegend italienische und ausländische Gegenparteien, welche nach den Kriterien wie Beständigkeit, Sicherheit und operativer Effizienz ausgesucht wurden, d.h. jene Gegenparteien, welche über das Informationssystem Bloomberg zugänglich sind.

Bei der Abwicklung von Geschäften mit derivativen Finanzinstrumenten (OTC) übernimmt die Raiffeisenkasse, aufgrund ihrer statutarischen Vorgaben (Artikel 16 des Musterstatutes), keine spekulativen Positionen bzw. bietet auch den Kunden keine solche Produkte an, außer wenn dadurch Risiken abgedeckt werden, die sich aus anderen Geschäften ergeben.

Darüber hinaus ist auch das Ausmaß und das Risiko an nicht spekulativen Geschäften mit derivativen Finanzinstrumenten (OTC) sehr gering, da bei diesen Geschäften ausschließlich Zentralinstitute (z.B. Raiffeisen Landesbank Südtirol AG) als Gegenparteien auftreten.

Für die Messung und Verwaltung der o.a. Geschäfte bedient sich die Raiffeisenkasse der Prozeduren aus dem Kreditvergabeprozess im Zuge der Kreditprüfung.

Die von der Raiffeisenkasse getätigten Pensionsgeschäfte werden ausschließlich mit Staatspapieren (BTP und CCT) abgewickelt.

Die Raiffeisenkasse verwendet keine Minderungstechniken betreffend das Gegenparteiisiko.

TABELLE 12 - Operationelles Risiko

QUALITATIVE INFORMATION

Das operationelle Risiko verkörpert die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Darunter fallen auch die Rechtsrisiken. Diese Definition schließt strategische und Reputationsrisiken aus.

Es wird von der Raiffeisenkasse der Basisindikatoransatz berücksichtigt, weil dieser den einfachsten Ansatz zur Quantifizierung operationeller Risiken darstellt (Prinzip der Proportionalität) und die vorgesehenen gesetzlichen Grenzen zur Anwendung des Standard- bzw. AMA-Ansatzes nicht überschritten werden.

Bei der Basismethode wird ein Risikogewichtungssatz von 15% auf einen relevanten Indikator angewandt, der substantiell auf der Grundlage der positiven Bruttoertragsspanne (Posten 120 der Gewinn- und Verlustrechnung) der letzten drei Geschäftsjahre ermittelt wird.

```
*****
*           Berechnung operationelles Risiko           *
*           zum 31.12.10                               *
*****
Berechnungs-Basis: Bruttoertrasspanne (G&V IAS-120)
-----
- Jahr 2010                                     9.168.682,45
- Jahr 2009                                    11.321.402,94
- Jahr 2008                                    11.120.629,61
-----
Gesamtsumme                                   31.610.715,00
Durchschnittswert                             10.536.905,00
Risiko-Berechnung:
- Gewichtung-%                                 15,000 %
- Risikosumme                                  1.580.535,75
```

TABELLE 13 - Kapitalinstrumente: Informationen zum Bankportefeuille

QUALITATIVE INFORMATION

Die Kapitalinstrumente sind als "zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente" und "Beteiligungen" klassifiziert und befinden sich im Bankportefeuille.

Die von der Raiffeisenkasse zur Veräußerung gehaltenen Finanzinstrumente werden auf unbestimmte Zeit und zum Zwecke der Liquiditätssicherung, Vorbeugung von Zinsänderungsrisiken und Marktschwankungen gehalten.

Zu dieser Kategorie zählen auch jene Kapitalinstrumenten, welche nicht als Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, an gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und an verbundenen Gesellschaften klassifiziert werden und aus strategischen bzw. institutionellen der Banktätigkeit und der operativen Tätigkeit zweckdienlichen Gründen gehalten werden.

Angewandte Rechnungslegungstechniken und Bewertungsmethoden für die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente:

1. Erstmaliger Ansatz

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht (trade date).

2. Bewertungskriterien

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser wird definiert durch IAS 39, und zwar als Betrag (Fair Value), zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Der beizulegende Zeitwert entspricht, für an aktiven Märkten notierte Wertpapiere, dem veröffentlichten oder mitgeteilten Preis zum Bilanzstichtag.

Ein Markt wird als "aktiv" angesehen, wenn die ermittelten Preise durch die Handelstätigkeit zustande kommen, zeitgerecht und regelmäßig zur Verfügung stehen und sich aus effektiv durchgeführten Operationen ableiten.

Im Falle eines nicht vorhandenen aktiven Marktes werden die Preise durch aus der Markttätigkeit abgeleitete Bewertungsmodelle, welche alle Besonderheiten der betreffenden Finanzinstrumente beachten, ermittelt.

Die Veranlagungen in nicht notierte Dividendenpapiere, deren Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zum Anschaffungswert in der Bilanz ausgewiesen und abgewertet, wobei dauerhafte Verluste der G+V-Rechnung angelastet werden.

Sollte es objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes geben, wird der kumulierte Verlust, welcher direkt im Posten "Bewertungsrücklagen" des Eigenkapitals erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung im Posten "Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente" verbucht.

Die Erhebung, ob objektive Gründe für Wertminderungen vorliegen, wird zum Stichtag 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres vorgenommen.

3. Ausbuchung

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte wird dann vorgenommen, wenn die vertraglichen Rechte über deren Finanzflüsse verfallen oder wenn der Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen werden.

4. Erfassung der Ertragskomponenten

Die Dividenden werden im Geschäftsjahr im Posten Dividenden und ähnliche Erträge verbucht, in dem sie beschlossen wurden.

Die Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts auf Grund der Marktschwankungen werden direkt im Eigenkapital, in einer Reserve des Nettovermögens, bereinigt der steuerliche steuerlichen Effekten erfasst und bei Fälligkeit oder Veräußerung erfolgswirksam verbucht.

Im Augenblick der Veräußerung fließen die daraus resultierenden Gewinn- und Verluste in den entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung (Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von "zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente") ein.

Angewandte Rechnungslegungstechniken und Bewertungsmethoden für Beteiligungen

1. Klassifizierung

Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, an gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und an verbundenen Gesellschaften.

2. Erstmaliger Ansatz

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten (inkl. aller zurechenbaren Spesen) aufgebucht.

3. Bewertungskriterien

Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, an gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und an verbundenen Gesellschaften werden zu Anschaffungskosten (berichtigt durch die Wertverluste) in der Bilanz angeführt.

Beteiligungen in verbundenen Gesellschaften werden nach der Eigenmittelmethode bewertet.

Wenn Anzeichen bestehen, dass eine Beteiligung einer Wertminderung unterliegt, wird der aufzuholende Wert, unter Berücksichtigung der zukünftigen Finanzflüsse und des Endwertes der Abtretung der Investition, berechnet.

4. Ausbuchungen

Die Ausbuchung der Beteiligungen wird dann vorgenommen, wenn die vertraglichen Rechte über deren Finanzflüsse verfallen, oder wenn der Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen werden.

5. Erfassung der Ertragskomponenten

Die Dividenden der Beteiligungen werden, mit Ausnahme jener aus den verbundenen Beteiligungen, gemäß Beschluss in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten "Dividendenerträge und ähnliche Erträge" erfolgswirksam verbucht. Erträge aus den Beteiligungen von verbundenen Gesellschaften werden in Abzug zum Wert der Beteiligung gebracht. Eventuelle Wertminderungen/Wertaufholungen sowie Verluste/Gewinne aus Abtretungen der Beteiligungen werden im Posten "Gewinn/Verlust aus Beteiligungen" erfolgswirksam aus Beteiligungen" erfolgswirksam.

QUANTITATIVE INFORMATION

10.1 Beteiligungen an kontrollierten Unternehmen, an gemeinsam kontrollierten Unternehmen oder an Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen zu den Beteiligungen

Bezeichnung	Sitz	Anteil am Unternehmen in %	Verfügbarkeit : Stimmen in %
A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen			
1. Raiffeisen Immobilien GMBH	39054 Klobenstein, Dorfstrasse 7	100	100
B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen			
C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen			
1. Rittnerhorn Seilbahnen AG	39054 Klobenstein, Tannstrasse 21	32	32

10.2 Beteiligungen an kontrollierten Unternehmen, an gemeinsam kontrollierten Unternehmen oder an Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen aus dem Rechnungswesen

Bezeichnung	Summe der Aktiva	Gesamterlöse	Gewinn (Verlust)	Eigenkapital	Bilanzwert	Fair value
A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen						
1. Raiffeisen Immobilien GMBH	31.12.10 11.023.177	465.261	(12.695)	190.360	161.304	
B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen						
C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen						
1. Rittnerhorn Seilbahnen AG	30.04.10 5.450.694	1.292.043	6.743	2.471.959	795.983	

Beträge in Euro.

Bei den Beteiligungen handelt es sich um nicht quotierende Gesellschaften.

Die Analyse des Wertes der Beteiligung an der Raiffeisen Immobilien GmbH hat ergeben, dass kein dauerhafter Wertverlust vorhanden ist, da die Gesellschaft im Besitz von Immobilien ist, deren Ausweisung zum Marktwert zu einer Erhöhung des in der Bilanz der Raiffeisen Immobilien enthaltenen Investitionswertes führen würde.

Die Raiffeisen Immobilien GmbH ist eine 100%-ige Tochter der Raiffeisenkasse Ritten. Sie ist eine reine Immobiliengesellschaft und hat keine Banktätigkeit zum Gegenstand. Die Bilanzsumme und die Gewinn- und Verlustrechnung stellen eine vernachlässigbare Dimension dar. Eine getrennte Darlegung der Bilanz der Raiffeisen Immobilien GmbH entspricht zur Gänze der Informationspflicht gem. Art. 2, Abs. 3 des Ermächtigungsgesetzes vom 27.01.92 Nr. 87, Art. 29 (EU-Richtlinie Nr. 86/365 und Nr. 89/117) Die Konzernbilanz kann somit unterlassen werden. Der Informationspflicht gemäß genanntem Art. 2 ist genüge getan, wenn die Bilanz der Tochter dem Bilanzanhang beigelegt wird.

TABELLE 14 - Zinsänderungsrisiko im Bankportefeuille

QUALITATIVE INFORMATION

Im Zinsänderungsrisiko im Bankportefeuille ist die Gefahr negativer Auswirkungen unerwarteter Änderungen der Zinssätze auf das (Finanz-)Ergebnis und die Bilanz enthalten. Die hauptsächlichen Quellen für das Auftreten des Risikos sind im Kreditprozess sowie in der Einlagensammlung und im Finanzbereich zu finden.

Das Zinsrisiko des Bankportefeuilles wird von der Bank täglich anhand der Fälligkeitsanalyse überwacht, die darin besteht, die Forderungen und Verbindlichkeiten aufgrund der Restlaufzeit der entsprechenden Neufestlegung des Zinssatzes in Klassen aufzuteilen, wie dies von den Aufsichtsnormen (Rundschreiben Banca d'Italia Nr. 263/2006 Titel III Kapitel I Anlage C) vorgesehen ist. Die Positionen jeder Restlaufzeitklasse werden dahingehend gewichtet, dass die Duration der Positionen angenähert wird. Innerhalb eines jeden Restlaufzeitbands werden die aktiven mit den passiven Positionen kompensiert, um so die jeweilige Nettoposition zu erhalten.

Die Raiffeisenkasse ermittelt mit der oben angeführten Methodik das interne Kapital unter Normalbedingungen sowie in Stress-Situationen. Der von der Raiffeisenkasse angewandte Zinssatz wird auf der Grundlage von 6 Jahren ermittelt. Im Fall der Stress-Test wird ein Schock von 200 Basispunkten zur Anwendung gebracht. In beiden Fällen wird ein Szenario des Auf und Ab der Zinssätze berücksichtigt, wobei der Verpflichtung, negative Zinssätze nicht zu berücksichtigen, Rechnung getragen wird. Außerdem wird zur Berechnung des internen Kapitals nur die positive Gesamtnettoposition herangezogen.

Der von der Bank ermittelte Risikoindikator ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen der Summe dieser Nettopositionen und den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln. Sollte sich der Risikoindikator relevanten Werten nähern (20 % der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel), führt die Bank angemessene Maßnahmen zur Rückführung desselben auf ein physiologisches Niveau durch.

Die erstellten Analysen werden von im Rahmen des trimestralen Risikoberichtes und des jährlichen ICAAP-Reports von der Direktion erstellt und dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt.

QUANTITATIVE INFORMATION

Zur Quantifizierung des Zinsrisikos im Bankbuch gemäß den Vorgaben der Aufsichtsbehörde wird das vereinfachte Verfahren angewandt.

1. Bestände in Tsd:

Aktiva/Passiva	Sicht	1-Monat	3-Monate	6-Monate	12-Monate	2-Jahre	3-Jahre	4-Jahre	5-Jahre	7-Jahre	10-Jahre	15-Jahre	20-Jahre >20-Jahre	
110 Fixverzinsten WP/Aktien	1.131													
120 Variabel verzinsten WP	3.000		3.004	2.999										
130 Aktive K/K	121.248				74		7.622			1.463				
140 Fixverzinsten Kredite													3.127	
150 Variabel verzinsten Kredite	245.845	7.945	16.797	42.902	10.928		32.593			5.005				
155 Leasing	58.489				579									
160 Einlagen bei Banken	9.556	3.742												
170 Pflichtreserve (ROB-Depot)		6.561												
180 WP-Portafolio des Umlaufver.														
190 andere Aktiva	13.008						149			1.434				
199 Summe der Aktiva	452.277	18.248	19.801	45.901	11.581		40.364			7.902			3.127	
210 Fixverzinsten vink. Einlagen			3.176	4.714	4.939	14.154								
215 variabel verzinsten vink. Einl.														
220 K/K und Spareinlagen	201.379	16.782	16.782	33.563	16.782	16.782	16.782							
240 K/K mit Banken														
245 Finanzierungen von Banken			23.716											
250 Fixverzinsten Obligationen			2.500	8.000	3.185	11.670	35.330	28.540	20.400	25.400				
255 variabel verzinsten Obligationen	90													
260 Termioperationen														
280 WP-Portafolio des Umlaufver.														
290 andere Passiva														
299 Summe der Passiva	201.469	46.714	29.496	41.687	42.606	52.112	45.322	37.182	25.400					
300 Differenz 199-299	250.808	28.466	96.958	4.214	31.025	52.112	4.958	37.182	25.400	7.902			3.127	
2. Patrimonio di vigilanza	82.049													
3. Ponderierung/Stresstest														
100 Basispunkte	0,00000	0,00040	0,00160	0,00360	0,00715	0,01385	0,02245	0,03070	0,03855	0,05075	0,06630	0,08920	0,11215	0,13015
200 Basispunkte	0,00000	0,00080	0,00320	0,00720	0,01430	0,02770	0,04490	0,06140	0,07710	0,10150	0,13260	0,17840	0,22430	0,26030
300 Basispunkte	0,00000	0,00120	0,00480	0,01080	0,02145	0,04155	0,06735	0,09210	0,11565	0,15225	0,19890	0,26760	0,33645	0,39045
4. Limit (BI-200 Bp)	20,000													
5. ICAAP-Zinsänderungsrisiko	5.014.508,78													

Mit der 6. Aktualisierung des Rundschreibens 263/06 vom 27.12.2010 hat die Banca d'Italia neue Richtlinien für die Berechnung des Zinsänderungsrisikos eingeführt. Durch die neue Berechnungsmethode hat sich das Zinsänderungsrisiko wie folgt verändert:

Berechnungsmethode	Risiko in Euro	Anteil PVI
Berechnung des Risikos		
Bisherige Methode 200 Bp	5.998.070,99	7,310 %
Neue Methode 200 Bp	5.014.508,78	6,112 %
Neue Methode Normalszenario mit positivem Zinsschock	0,00	
Neue Methode Normalszenario mit negativem Zinsschock	863.000,00	1,050 %
Stresstest		
Bisherige Methode 300 Bp	8.678.677,67	10,577 %
Neue Methode Normalszenario mit positivem Zinsschock	0,00	
Neue Methode Normalszenario mit negativem Zinsschock	4.503.000,00	5,490 %